

Zugang zum Gesundheitssystem: unterschiedliche Strategien

Zahlreiche Industrieländer stehen im Sektor Gesundheit vor ähnlichen Herausforderungen: Alterung der Bevölkerung, Entwicklungen in Medizin und Technologie, Kosten, Zugang zum System und Finanzierung. Die betroffenen Länder, darunter auch die Schweiz, reagieren mit den unterschiedlichsten Reformansätzen darauf. Eine Übersicht über die Reformansätze hat es bis jetzt nicht gegeben, der Transfer von Wissen aus Forschung und empirischer Erfahrung in die Gesundheitspolitik scheint nur schleppend zu funktionieren. An diesem Punkt setzt das «Internationale Netzwerk Gesundheitspolitik» an. Seit 2002 arbeiten in diesem Netzwerk, auf Initiative der Bertelsmann-Stiftung (Deutschland) gegründet, gesundheitspolitische Fachleute aus 17 Industrieländern, darunter die Schweiz, zusammen.

Die nun vorliegende Ausgabe 4 der «Gesundheitspolitik in Industrieländern» besteht aus drei Teilen. Der erste Teil beschäftigt sich mit Trends im Gesundheitssystem. Der eigentliche Hauptteil bringt Länderbeispiele zu vier gesundheitspolitischen Reformthemen: Zugang zum Gesundheitssystem, Primärversorgung, Qualitätsmanagement in Krankenhäusern und Organisationsreformen. Der dritte Teil schliesslich beinhaltet ein Monitoring über den Fortgang der in den ersten drei Ausgaben von «Gesundheitspolitik in Industrieländern» beschriebenen Reformen und Entwicklungen.

Beim Schwerpunktthema «Zugang zum Gesundheitssystem» zeigen die gewählten Beispiele, dass einige Länder Massnahmen ergriffen haben, um den Zugang zur Gesundheitsversorgung für bestimmte Bevölkerungs-

gruppen gezielt zu erleichtern (Krankenversicherungsgutscheine für Bedürftige). Andere Länder versuchen mit gezielten Massnahmen, den Zugang zu erschweren. So verlangen die gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland seit 2004 Zuzahlungen bei Arztbesuchen. Dänemark betont die Erfüllung der Patientenpflichten: Angesichts der langen Wartezeiten für besondere Behandlungen plant die Regierung ein Gesetz, das Sanktionen für Patienten vorsieht, die Behandlungstermine nicht wahrnehmen.

Unter den 30 vorgestellten Tendenzen und Reformprojekten finden sich auch zwei Beispiele aus der Schweiz – die im Tessin angewandte Gesundheitsverträglichkeitsprüfung (Health Impact Assessment) und der unter dem Kapitel «Organisationsreform» beschriebenen Vorschlag für eine gesetzliche Verankerung von Managed-Care-Modellen im Bundesgesetz über die Krankenversicherung (Botschaft 2B des ersten Revisionspakets des Krankenversicherungsgesetzes KVG). Ohne Zweifel bieten die bis jetzt erschienenen vier Ausgaben von «Gesundheitspolitik in Industrieländern» eine Fülle von Beispielen über gesundheitspolitische Trends und Reformbewegungen in 17 Industrieländern an. Dabei handelt es sich nicht nur um eine Momentaufnahme. Mit Hilfe einer Zeitachse lassen sich die vorgestellten Projekte zuordnen und weiterverfolgen. Die Frage, inwiefern diese Form der Berichterstattung zu einer Belebung beziehungsweise Bereicherung der gesundheitspolitischen Debatten in den einzelnen Ländern beiträgt oder ob die vorgestellten Reformbeispiele auf andere Länder übertragbar sind, bleibt vor-

läufig unbeantwortet. Trotz vergleichbarer soziokultureller Strukturen weisen die am Internationalen Netzwerk Gesundheitspolitik beteiligten Länder Gesundheitssysteme auf, die sich auf unterschiedliche Traditionen stützen, die es bei Reformprojekten zu berücksichtigen gilt. In der Schweiz stellt beispielsweise die stark dezentrale Struktur des Gesundheitssystems besondere Herausforderungen an die Entwicklung und Umsetzung nationaler Gesundheitsstrategien. Die eigentliche Herausforderung der am Netzwerk beteiligten Institute und Gremien dürfte deshalb darin bestehen, die jeweiligen Reformideen nicht nur mitzuteilen, sondern in die gesundheitspolitische Diskussion der einzelnen Länder einfließen zu lassen.

Sämtliche Reformberichte der vier Befragungsrunden können auf der Website des Netzwerks recherchiert und eingesehen werden (www.healthpolicymonitor.org).

Wally Achtermann

Expertin Gesundheitspolitische
Strategien Schweiz
Bundesamt für Gesundheit

Reinhard Busse, Sophia Schlette (Hrsg.), Gesundheitspolitik in Industrieländern Ausgabe 4 – Im Blickpunkt: Zugang, Primärversorgung, Organisationsreform Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2005. Fr. 26.90.